

Ein Update zur aktuellen Situation in Ecuador

16.01.2024

Wie Sie aus den Medien entnehmen können, hat Ecuador aktuell mit den Herausforderungen eines um sich greifenden Drogenhandels und des organisierten Verbrechens zu kämpfen. In den vergangenen Jahren ist das Land zu einem wesentlichen Umschlagplatz internationaler Drogenkartelle geworden mit spürbaren Auswirkungen auf die Sicherheit, Wirtschaft und Gesellschaft des Landes. Trotz der gegenwärtig schwierigen Situation bewahren wir und unsere ProjektpartnerInnen die Zuversicht an eine positive Veränderung. Jeder Tag bietet uns die Gelegenheit, in die Richtung einer besseren Realität zu gehen, denn unsere Solidarität und gegenseitige Unterstützung sind unsere größten Vermögenswerte.

Um die derzeitige Situation in Ecuador besser zu verstehen, ist „Jugend Eine Welt“ fortwährend mit seinen Partnerorganisationen in Kontakt, um ein gesamtheitliches Bild auch in den nicht betroffenen Landesteilen zu erhalten. In den meisten Landesteilen gehen die Menschen ihrer Arbeit nach. Die Regierung empfiehlt aufgrund des aktuellen Ausnahmezustands für die eigene Sicherheit die tägliche Arbeit in Homeoffice zu verrichten. Wo dies nicht möglich ist, sind die Menschen an ihren gewohnten Arbeitsplatz. Zu beobachten ist, dass seit der Covid-Pandemie ein erprobter Umgang der Bevölkerung mit Ausnahmesituationen eingekehrt ist und sich regional verankerte Strukturen wie jene unserer Partnerorganisation – namentlich des FEPP, der Banco CODESARROLLO, der Salesianer und der Universidad Politecnica Salesiana - UPS auch in schwierigen Zeiten widerstandsfähig und robust zeigen.

Dennoch ist die derzeitige Situation nicht klein zu reden. Momentan ist in einigen Küstenstädten, dem Grenzgebiet zu Kolumbien sowie den Provinzen Esmeraldas und Manabí die Sicherheitslage immer wieder volatil und schwer abschätzbar. Dadurch wird auch die Arbeit für unsere PartnerInnen vor Ort massiv erschwert. „Die Situation wird aber nicht so bleiben“ so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend eine Welt. „Der aktuelle Konflikt besteht zwischen der Regierung auf der Einen und den Drogenkartellen auf der anderen Seite und richtet sich nicht gegen die Bevölkerung. Vor allem die ärmsten Teile der Bevölkerung trifft die aktuelle Situation sehr heftig“. Sie sind auf ihren täglichen Verdienst, angewiesen der ihnen das Überleben sichert.

Während der letzten Jahre haben die vorherigen ecuadorianischen Regierungen es verabsäumt wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um gegen das organisierte Verbrechen konsequenter vorzugehen. Als Gründe dafür wurden komplexe sozioökonomische und politische Maßnahmen genannt, unter anderem die konsequente Sparpolitik der vergangenen Regierungsperioden, welche notwendige Investitionen in die Bereiche Bildung, Gesundheit und Infrastruktur unterließ und somit ebenso den Boden für die Entwicklung des Drogenhandels und Korruption im Land aufbereitete. So beschreibt Giuseppe „Bepi“ Tonello, langjähriger „Motor“ im FEPP in einer Aussendung der Banco CODESARROLLO die Lage.

Nach Gesprächen mit unseren PartnerInnen sind wir zuversichtlich, dass sich die Situation wieder zum Besseren ändern wird und freuen uns auf den Tag, wo die Menschen wieder ihren Alltag nachgehen können. Gerade jetzt ist es erforderlich die ecuadorianische Bevölkerung mit ihrem Know-how sowie ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber dieser Herausforderung zu unterstützen. Wir folgen dem Schlusssatz der Banco CODESARROLLO „Invertimos en humanidad“ und laden alle InteressentInnen ein, weiterhin unsere Projekte zu fördern oder in einer anderen Weise in unsere Partnerorganisationen zu investieren.



Reinhard Heiserer
Geschäftsführer
Jugend Eine Welt

Kontakt
+ 43 (0) 664 827 07 91
invest@donboscofinance.at

PS: Für die geplante InvestorInnenreise im März sind noch Plätze frei. Sie wird nur bei einer stabilen Sicherheitslage durchgeführt. Bitte melden Sie sich bei uns, sollten Sie Fragen haben.